

Fremdes Feuer auf dem Altar

1. Einführung

Seit einigen Jahren haben zahlreiche Gemeinden, in französischsprachigen Gebieten, wie auch in der Ganzen Welt, eine sehr „geistliche Mode“ adoptiert, welche „**Lobpreiszeit**“ genannt wird. Diese „Lobpreiszeit“ besteht grundsätzlich aus einem Zusammenstapeln von musikalischen Darbietungen und Liedern. Sie dauert mindestens dreissig Minuten pro Versammlung und wird von einer ausgewählten und spezialisierten Gruppe geleitet. Abhängig von der Dynamik des „Lobpreisleiters“, können diese Darbietungen durch Bemerkungen und andere geistlichen Ueberlegungen unterbrochen werden. Der musikalische Stil und die rhythmische Betonung sind beinahe einseitig nach dem „**US Praise**“-Standard ausgerichtet, mit zeitlichen und regionalen Abweichungen, abgestützt auf die aktuellen Modewellen in den verschiedenen Jugendkulturen.



Die Instrumentalisierung und die Ausrüstung der Vertonung werden aus den aktuellen Vorbildern der Welt des „Show Business“ übernommen. Ebenso rivalisiert die Lautstärke während des Lobpreises mit jener eines heutigen Jugendkonzertes.

2. Strassenwalze

Die jetzige Situation ist das Ergebnis einer „Kult-Revolution“, welche wie eine Strassenwalze über die christlichen Gemeinden hinweg ging und während ihrem Durchgang, regionale oder sogar nationale Affinitäten und Empfindungsvermögen zerstört hat



um „neue Normen“ aufzudrängen. Selten sind die mutigen Gegner, die sich nicht fürchten ihr Ansehen zu verlieren indem sie als geistlich oberflächlich hingestellt werden durch die „neuen Anbeter“. Noch seltener sind die Pastoren, welche sich getraut haben, sich diesem „**Diktat**“ einer Jugend auf der Suche nach Sensationen und Genüsse, furchtlos zu widersetzen. Denn das daraus resultierende Urteil ist meistens der Verlust dieser Jugend zugunsten von „Auffangseinheiten“.



Eine Kaste von „**Lobpreisern**“ beherrscht von jetzt an die Szene, in den meisten evangelischen, pfingstlichen und charismatischen Gemeinden, und sei es in „homöopathischen Dosen“ in einigen traditionellen Institutionen.

3. **Unbestreitbare Realitäten**

Hinter dieser Fassade, dieses so genannten Lobpreises, für Gott, müssen wir leider folgende Erscheinungen feststellen:

- **Die Programmierung der christlichen Jugend durch die Medien und Handelsinteressen, ist eine unbestreitbare Realität und „ihre Musik“ und Freizeitbeschäftigungen sind diejenigen der heutigen weltlichen Jugend. Das was „die Welt“ mag, ist auch was die meisten Kinder und Jugendliche bevorzugen, die aus evangelischen Familien stammen.**



- **Angesehen des Verhaltens dieser Jugend, geprägt von Rebellion, und Widerstand gegenüber einem eventuellen „in Frage gestellt werden“, müssen wir gezwungenermassen feststellen, dass sich nur wenige für den „Geschmack“ des hauptsächlichen Empfängers dieses so genannten Lobpreises, nämlich Gott selbst, interessieren. Ein Fixieren auf ihre eigenen modernen Vorlieben nimmt weitaus den Konsum und das Spielen von Musik ein, auf eine Art und Weise die in eine geistliche Selbstbefriedigung verleitet.**

- **Der Musikstil und die Art der Medienszene sind für die meisten christlichen Gemeinden „de facto“ zum Standard geworden, die gemeinschaftlichen Tatsachen verachtend, welchem sich die Gemeinde Jesus Christus zu unterordnen hat. – „Jung und alt werden sich zusammen freuen?“ Wie denken wir über die traumatischen**



Erfahrungen derjenigen die während eines Lobpreisgottesdienstes einen Teil ihres Gehörs verloren haben oder all diejenigen, die sich unbedingt mit „Hörpfropfen“ schützen müssen?



- ***In den letzten Widerstandsreservaten gegenüber der „mondänen Lawine“, hat das „trojanische Pferd“ namens „Evangelisierung“ die Widerspenstigen überrumpelt, indem es sie zwang das was man oft als „organisierter Lärm“ bezeichnen könnte, zu akzeptieren. Zahlreich waren damit die christlichen Sprösslinge die sich auf diese Art dem Veto der Zensoren ihrer Kirche und auch ihrer Familien entzogen haben um sich „ungestraft zu vergnügen“ an der Ausgelassenheit der modernen Musik, unter der Decke, die Botschaft an die Welt zu verkünden, durch die moderne Musik. Wenn man aber die Statistiken aus der USA berücksichtigen muss, die uns mitteilen das 75% der Jungen, welche im Zusammenhang mit der Kirche aufgewachsen sind, abgefallen sind, kann man diese Lücke nur bedauern, umso mehr als der biblische Zusammenhang keine Argumentierung zum Gebrauch der Musik und des Gesangs als Vektor für die Evangelisation aufweist.***



- ***Auf unserem Kontinent wimmelt es nur so von „Stars“ und hochqualifizierten Gruppen. Unser Herr, freut er sich wirklich über diese „geistlichen Werbeanlässe“ und über diese „Sterngruppen“ dich sich in den Augen ihrer Geschwister aufwerten wollen?***

4. Was sagt der Herr?

Lektüre: 3. Mose 6:1-6 / 10:1-7

Prophetisches Wort:

Eine erhebliche Anzahl von christlichen Gemeinden, welche eine geistlich glaubenswürdige Vergangenheit haben, sind heute unter einen Bann, von Seiten Gottes wegen →



des fremden Feuers auf dem Altar geraten.

Diese Gemeinden sind geistlich verseucht durch Musiker und Sänger, welche sich anstrengen, die Gemeinde in das was sie als die Gegenwart Gottes betrachten zu leiten und die Salbung und das Feuer des Heiligen Geistes herabrufen wollen, ohne durch den Opferaltar gegangen zu sein. Ganz im Gegenteil, ihre Inspirationen und Motivationen sind direkt

dynamisiert und animiert, von der Musik aus der Businesswelt, „christlich“ oder nicht.

Der Herr kann diese Art von Opfer nicht gutheissen, und darin zu beharren wird gefährlich, denn Gott lässt sich nicht verspotten



5. **Echter Lobpreis und Anbetung**

Frage:

Welches ist der Lobpreis und die Anbetung über die sich Gott freut?

Antwort:

- a) Jeder, der einen musikalischen oder sängerischen Dienst in der Gemeinde ausübt, muss **einen ganz klaren Ruf von Gott** dazu haben.



Wenn er vor dem Volk Gottes erscheint, muss er durch den Opferaltar gegangen sein, das heisst, er muss in **Beziehung mit dem Herrn gewesen sein im Heiligtum** und in seiner Intimität. Die Beziehung zu seinen Geschwistern muss rein und in Ordnung sein, ohne Hindernisse und ohne Streit. Diejenigen die in dieser Haltung sind, haben keine Probleme sich dann denjenigen, welchen Gott die Verantwortung der Gemeinde anvertraut hat, zu unterordnen, und sie versuchen nicht, sie durch Widerstand unter Druck zu setzen.

➔ **3. Mose 6:1-6 / 1. Chron. 15:2,12-22 / 2. Chron. 5:11-13 / Neh 12:27-36 // Matth. 5:23**

- b) Der echte Lobpreis kommt von **einem vereinigten Volk**. Gott sieht ins Herz, und Musik, welche für einen Teil der anwesenden Geschwister Leiden oder Aerger bringt, macht ihm überhaupt keine

Freude. Die Gemeinde ist ein Leib und der Opferbeitrag durch „Lobpreis und Anbetung“ ist eine **gemeinschaftliche Aktivität**, welche über den Generationen steht.

→ *Ps. 22:23 / 35:18 / 1. Kor. 12:7 / 1. Kor. 14:26 / Phil. 2:2,3,4 / 3:15*

- c) Der „Lobpreis“ welcher unserem Fleisch Freude bereitet, durch den Musikstil, ist nicht unbedingt ein **Opfer** welches Gott entgegennehmen kann. Allerdings, wenn die Generationen sich gegenseitig anstrengen, den Aeltern (und umgekehrt) Freude zu bereiten, kann das einen wichtigen **Opferbeitrag** bedeuten.

→ *Hos. 14:2 / Heb. 13:15 // Mal.4:5,6*



- d) Unser Gott will, dass wir ihn **loben und ihm danken trotzdem alles**, auch bei negativen und schmerzhaften Erfahrungen.

→ *Apost. 16: 24, 25 / 2 Thess. 5: 18 / Eph. 5: 20*

- e) Schöpfungen und neue Kompositionen im musikalischen und sängerischen Bereich muss unbedingt **Distanz gegenüber der zeitgenössischen Welt**, von ihrer Mode und ihrer Ausdrucksweise nehmen. Gott freut sich überhaupt nicht über das was durch die aktuellen „Hits“ und Schlager inspiriert wird.

→ *Röm. 12:1,2 / Eph. 4:21-24*

- f) Gott wünscht sich Lieder und Lobpreis die aus **unserem Herz** kommen, das heisst, ganz tief aus unserem Inneren. Diese Ausdrücke sind gezwungenermassen diversifiziert und abhängig von unserer umliegenden Kultur, aber immer wieder neu aktualisiert und bereichert durch den Heiligen Geist. Das bedeutet eine Befreiung von der musikalischen nordamerikanischen Kultur.

→ *Eph. 5:19 / Kol. 3:16 / Jak. 5:13 / Röm. 15:9*

- g) Seit dem Kommen des Heiligen Geistes, an Pfingsten, ist es nicht mehr notwendig ihn anzurufen um über die versammelte Gemeinde

„herabzukommen“. Dazu ist auch eine Aufmachung und ein „Aufwärmen“ der Atmosphäre nicht angebracht. **Der Heilige Geist lässt sich nicht manipulieren** und solche Handhabungen werden in der okkulten Welt angewendet.



- h) Während eines echten Anbetungsgottesdienstes, wird das Zeichen unserer Unterordnung an das Wort Gottes, die tatkräftige Annahme der Gegenwart Gottes unter seinem Volk **durch den Glauben** sein.
→ *Eph. 2:22 / 2. Kor. 6:16 / 1. Kor. 3:16*

6. **Aufruf zur Busse**

Der Bann der die evangelische Welt bedrückt, folglich der Anwendung jenes bereits erwähnten „**fremden Feuers**“ kann nur durch **Busse** der betroffenen Menschen und Gemeinschaften aufgehoben werden. Die Verminderung der Intensität des Gebetslebens des Volk Gottes, die Relativierung der Heiligen Schrift und auch der Rückgang der Heilungen und der echten Wunder, könnte ein Hinweis darauf sein.



Kehrt um zu mir, spricht der Herr, und ich werde mich zu euch umkehren.

→ *Sacharja 1:3*

Lussy, le 21. 07. 2007 / jpt

Ausgabe-Datum auf www.apv.org : 21.08.2007 / aktualisiert jpt-nn 11.06.19

Jean-Pierre Trchsel
Alliance Pierres Vivantes – Sivrizez – Schweiz